DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Prolog

Hallo ihr Lieben!

Vorneweg: ich habe ein Projekt begonnen, in welchem ich meine Erfahrungen mit Depressionen auf einem Blog veröffentliche, und gleichzeitig ein Buch daraus mache. Dieses Buch ist zwar eher für mich (die Tatsache, dass ich es auf dem Blog mit anderen teile, ist einfach etwas, was ich persönlich ganz cool finde), aber ich möchte doch schon irgendwie dass es 'mehr' wird als nur zusammengeschriebene Erfahrungen.

Der folgende Text ist als Prolog gedacht; es wird die Einleitung des Buches sowie der erste Blogeintrag. Was haltet ihr von diesem Text? Was kann ich verbessern? Hättet ihr Lust, weiterzulesen? :)

Ich freue mich auf euer Feedback! (Und schaut gerne auf meinem Blog vorbei :P)

Liebe Grüße,
Ellie

Jemand war gestorben. Keine hatte es bestätigt, aber alle wussten Bescheid. Ein seltsames Gefühl lag in der Luft, eine Mischung aus Schrecken und Neugier. Das Gefühl, dass man alles wissen möchte, aber gleichzeitig auch weit, weit weg sein zu wollen.

In Ellie machte sich ein anderes, altbekanntes Gefühl bemerkbar. Ihre Hände waren kalt, nass geschwitzt und zitterten unkontrollierbar. Ihre Brust hob und senkte sich, ihr Atem ging schnell, aber der dicke Kloß in ihrem Hals ließ eine kontrollierte Atmung nicht zu. Vor ihren Augen drehte sich die Umgebung, die Bäume wirkten seltsam verzerrt und die Menschen neben ihr nahmen seltsame Proportionen an. Sogar der fröhliche Gesang einer Amsel wirkte aufgesetzt und hatte etwas von Schadenfreude.

Sie krallte ihre Nägel in ihre Unterarme, biss sich auf die Lippe und folgte den anderen. Mit gesenktem Kopf, den Blick auf ihre Schuhe im hohen Gras gerichtet, folgte sie ihnen. Sie schenkte weder den leisen, geflüsterten Gesprächen Beachtung noch den Polizisten, die aussahen, als würde sie die Leiche nicht im Geringsten berühren. Ellie versuchte, sich auf etwas anderes zu konzentrieren; sie dachte an ihren Chef, den sie anrufen musste, an ihre Tasche, die schwer an ihre Schulter hing. Erst als sie den Leichenwagen sah, kehrten ihre Gedanken zum Geschehen zurück.

Genau hier, oder?, raunte die Stimme, als Ellie stehen blieb, den Blick auf den gelangweilt aussehenden Mann gerichtet, der an der Tür des Wagens lehnte. Genau hier wolltest du es auch tun.

Ellie versuchte, die Stimme zu ignorieren, aber es gelang ihr nicht. Zu bekannt waren die Gärten hinter den bunten Holzzäunen und der Sportplatz, an denen sie vorbei liefen. Sie erkannte den Spielplatz und den Waldweg, selbst den seltsamen, knorrigen, alten Baum hinter der nächsten Biegung. Dies war der Ort, der sie seit Wochen verfolgte - nachts in ihren schlimmsten Träumen, tagsüber in ihren dunkelsten Gedanken. Dies war der Ort, den sie schon so lange bewusst vermieden hatte weil er ihr so eine Angst machte.

Dies war der Ort, an dem sie geplant hatte, zu sterben.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de